



Einführung in den Tag der Wüste

Heute verstehen wir besser als noch vor einigen Jahren, dass die „Wüste“ weit mehr ist als nur ein geografischer Ort.

- „Wüsten“ angesichts verschiedener Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels, wie Dürren, Waldbrände, Erdbeben, Überschwemmungen, Stürme – und das nicht nur auf fernen Kontinenten, sondern vor unserer eigenen Haustür;
- „Wüste“ angesichts der vielen Kriegs- und Krisenherde in der Welt und eines Krieges auf europäischem Boden, den wir fast nicht mehr für möglich gehalten hätten;
- „Wüste“ auch in unserer Kirche, die von endlosen Skandalen und Spaltungen erschüttert wird und um ihre Glaubwürdigkeit ringt.
- Und dann gibt es noch die unterschiedlichsten Wüstenerfahrungen im persönlichen Umfeld und in unserem Inneren...

Als Mitglieder der Säkularen Bruderschaft Charles de Foucauld sind wir dazu ermutigt, uns von Zeit zu Zeit einen Tag in der Wüste zu gönnen, uns aus dem Lärm zurückzuziehen, nur begleitet von einem Wort aus der Bibel, und dann in Stille zu verharren.

Es ist „ein Tag der Stille, der Besinnung und des Gebets“, ein bewusst gesuchter Tag der Stille, der Öffnung des Herzens für Gott.

Das erste Ziel und die erste Schwierigkeit bestehen darin, in die Wüste zu gehen, d. h. den Alltag zu unterbrechen und sich Zeit für

die „Wüste“ zu nehmen, die vielen Dinge beiseite zu legen, um den Fuß in den „Wüstensand“ setzen zu können.

Eine von außen erzwungene oder auferlegte Stille ist jedoch etwas ganz anderes als eine frei und bewusst gewählte Stille. Aber wenn ich auf das höre, was mich tief im Inneren berührt oder was Gott mir heute sagen will, gewinnt jeder Austausch an Tiefe.

An einem Tag in der Wüste unterbreche ich meinen normalen Alltag, reduziere mich auf das Wesentliche und versuche, alles zu verdrängen, was mich „beschäftigt“ und mich daran hindert, Gott zu sehen.

Ich betrachte mein Leben aus einer anderen Perspektive und werde mir bewusst, dass mein Alltag „heiliger Boden“ und daher kostbar ist.

Mein Alltag ist der Spielplatz für Gottes Überraschungen. Aber es liegt an mir, meine Sinne für die liebevolle Gegenwart Gottes zu öffnen ...

Für Bruder Charles ist die „Wüste“ nicht nur ein Ort des Gebets und der Besinnung, an dem man die Nähe des Schöpfers erfahren kann. Das Neue für ihn ist, dass die Wüste auch ein Ort ist, an dem ich „Gutes tun“ kann, an dem ich Menschen, die mir am Herzen liegen, vor Gott bringen und gleichzeitig neue Kraft für meinen Alltag schöpfen kann.

Unser Tag in der Wüste in Notre Dame des Neiges kann eine Pilgerreise auf den Spuren von Charles de Foucauld in La Trappes sein.

Das Thema unseres Treffens lautet: Brüderlichkeit – Weg der Versöhnung und des Friedens

Dieser Tag ist eine Gelegenheit, all jene Wege wieder aufzunehmen, die uns zu einer Versöhnung mit uns selbst führen. Welcher Weg kann mir ermöglichen, eine echte Brüderlichkeit in Frieden mit all denen aufzubauen, die so anders sind als wir?



Einführung in den Tag der Wüste

Heute verstehen wir besser als noch vor einigen Jahren, dass die „Wüste“ weit mehr ist als nur ein geografischer Ort.

- „Wüsten“ angesichts verschiedener Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels, wie Dürren, Waldbrände, Erdbeben, Überschwemmungen, Stürme – und das nicht nur auf fernen Kontinenten, sondern vor unserer eigenen Haustür;
- „Wüste“ angesichts der vielen Kriegs- und Krisenherde in der Welt und eines Krieges auf europäischem Boden, den wir fast nicht mehr für möglich gehalten hätten;
- „Wüste“ auch in unserer Kirche, die von endlosen Skandalen und Spaltungen erschüttert wird und um ihre Glaubwürdigkeit ringt.
- Und dann gibt es noch die unterschiedlichsten Wüstenerfahrungen im persönlichen Umfeld und in unserem Inneren...

Als Mitglieder der Säkularen Bruderschaft Charles de Foucauld sind wir dazu ermutigt, uns von Zeit zu Zeit einen Tag in der Wüste zu gönnen, uns aus dem Lärm zurückzuziehen, nur begleitet von einem Wort aus der Bibel, und dann in Stille zu verharren.

Es ist „ein Tag der Stille, der Besinnung und des Gebets“, ein bewusst gesuchter Tag der Stille, der Öffnung des Herzens für Gott.

Das erste Ziel und die erste Schwierigkeit bestehen darin, in die Wüste zu gehen, d. h. den Alltag zu unterbrechen und sich Zeit für

die „Wüste“ zu nehmen, die vielen Dinge beiseite zu legen, um den Fuß in den „Wüstensand“ setzen zu können.

Eine von außen erzwungene oder auferlegte Stille ist jedoch etwas ganz anderes als eine frei und bewusst gewählte Stille. Aber wenn ich auf das höre, was mich tief im Inneren berührt oder was Gott mir heute sagen will, gewinnt jeder Austausch an Tiefe.

An einem Tag in der Wüste unterbreche ich meinen normalen Alltag, reduziere mich auf das Wesentliche und versuche, alles zu verdrängen, was mich „beschäftigt“ und mich daran hindert, Gott zu sehen.

Ich betrachte mein Leben aus einer anderen Perspektive und werde mir bewusst, dass mein Alltag „heiliger Boden“ und daher kostbar ist.

Mein Alltag ist der Spielplatz für Gottes Überraschungen. Aber es liegt an mir, meine Sinne für die liebevolle Gegenwart Gottes zu öffnen ...

Für Bruder Charles ist die „Wüste“ nicht nur ein Ort des Gebets und der Besinnung, an dem man die Nähe des Schöpfers erfahren kann. Das Neue für ihn ist, dass die Wüste auch ein Ort ist, an dem ich „Gutes tun“ kann, an dem ich Menschen, die mir am Herzen liegen, vor Gott bringen und gleichzeitig neue Kraft für meinen Alltag schöpfen kann.

Unser Tag in der Wüste in Notre Dame des Neiges kann eine Pilgerreise auf den Spuren von Charles de Foucauld in La Trappes sein.

Das Thema unseres Treffens lautet: Brüderlichkeit – Weg der Versöhnung und des Friedens

Dieser Tag ist eine Gelegenheit, all jene Wege wieder aufzunehmen, die uns zu einer Versöhnung mit uns selbst führen. Welcher Weg kann mir ermöglichen, eine echte Brüderlichkeit in Frieden mit all denen aufzubauen, die so anders sind als wir?